

## Ein Tänzchen zum Frühstück

**Musik** Mit einem Jazz-Brunch feierte der Förderverein Zehntscheuer in Reusten den Neustart des Veranstaltungsprogramms.

**Reusten.** Weißwürste, Brezeln und schwungvollen Gute-Laune-Jazz gab es am Sonntagmorgen bei bestem Ausflugswetter im Hof vor der Reustener Zehntscheuer. Im Vorhof parkten Dutzende Fahrräder, während die Veranstalter an einem Stehtisch gewissenhaft Namen und Adressen der Besucher notierten. Für den Open-Air-Neustart des bislang komplett ausgefallenen Programms in der Zehntscheuer hatten sich die Organisatoren einen Chorkameraden eingeladen: Bandleader Peter Winneger singt mit den Vereinsvorständen im Tübinger Chor Semiseria.

### Musikalische Lehrer

Die Mitglieder von Winnegers Jazz-Band Double-U hatten sich vor 14 Jahren über eine Kleinanzeige im TAGBLATT gefunden. Der Bandname spielt darauf an, dass die Nachnamen von Saxofonist Peter Winneger, Gitarrist Volker Weis und Schlagzeuger Nico Walczyk mit W (englisch doppeljuh gesprochen) beginnen – nur Kontrabassist Reinhard

Straub ist die Ausnahme. Drei der Musiker sind Lehrer, der Breitenholzer Gitarrist Volker Weis, der vor drei Jahren als Letzter zur Band stieß, ist Homöopath. Saxofonist Winneger, der am Hechingen-Gymnasium Musik unterrichtet und auch in der Lehrerausbildung am Seminar tätig ist – ist der Arrangeur und Kopf der Band, die in Gomaringen ihren Probenraum hat.

Eine äußerst kurzweilige, schwungvolle Mischung aus bekannten Jazz-Standards von Charlie Parker, Chad Baker und Gerry Mulligan, intelligent umarrangierten Big-Band-Stücken und TV- und Filmerkennungsmelodien aus Serien wie Bonanza, der Muppet Show, Winnetou, Miss Marple, James Bond und Pink Panther hatten die vier Musiker im Programm. Spontanaplaus gab es für die Tatort-Titelmelodie von Klaus Doldinger oder die Erkennungsmelodie des Verkehrsratgebers „Der siebte Sinn“. Die oft gehörten Melodien hätten nervig sein können, erhielten aber durch das Arrange-



Lockere Bestuhlung, beste Laune: Der Jazz-Brunch im Hof der Zehntscheuer in Reusten kam beim Publikum gut an.

Bild: Martin Zimmermann

ment eine erfrischende Variation, die beim Publikum ankam. Saxophonist Winneger wechselte mehrmals zwischen Sopran-, Alt- und Tenorsaxophon, Drummer

Walczyk zwischen Sticks und Bellen. Die Musiker spielten mal funkige und swingende und mal auch lateinamerikanisch angehauchte Stücke, sie blieben aber

bei tanzbaren Beats und vermieden allzu avantgardistische Improvisationen.

Zwei Paare hielt es bei diesen Rhythmen nicht auf ihren Stüh-

len, und sie tanzten Indie und Rock 'n' Roll – wobei ihnen die wegen des Corona-Abstands nicht allzu eng gestellten Tische zugutekamen. Martin Zimmermann